



MEISTER DES ZWISCHENMENSCHLICHEN:
Seinen Film „Fanny und Alexander“ über den jungen Alexander Ekdahl (s. aufgeschlagene Buchseite) bezeichnete Ingmar Bergman als „Zusammenfassung meines Lebens als Filmemacher“.

Fotos: TA, Taschen-Verlag / Montage & Layout: TA

Das Archiv eines

Genies

So, wie man großes Kino wohl nur auf großer Leinwand man auch bei guten Fotos sagen: je größer desto besser. Eben gesagt haben, als *The Ingmar Bergman Archives* im überdimensional-prächtiger Band über ein Genie, das nicht von ungefähr als bedeutendster Filme- und Theatermacher aller Zeiten gilt. Keiner hat (zwischen-)menschliche Abgründe und Verwerfungen so tief ausgelotet wie *Ingmar BERGMAN* (1918–2007), der als 15-Jähriger auch kurz in Thüringen lebte (vgl. TA vom 4. 11. 2006). Mit eindrucksvollen, teils von Bergman-Fotograf Bengt Wanselius neu entdeckten Aufnahmen werden Leben und Filmwerk des Ausnahmeregisseurs in Szene gesetzt. Bergman war Perfektionist, der seine Schauspieler forderte bis zur Erschöpfung. Das macht Filme wie *Szenen einer Ehe*, *Herbstsonate* oder *Funny und Alexander* so besonders. Das englischsprachige Buch (Übersetzung liegt bei) erzählt von den Dreharbeiten, spricht mit Schauspielern und zeigt einen privaten Bergman, wie man ihn noch nie sah. hm

Paul Duncan/Bengt Wanselius (Hg.): *The Ingmar Bergman Archives*, 592 S., Taschen 2008, 150 €, ISBN 978-3-8365-0834-6